

Therme bricht gleich mehrere Rekorde

Umsatz, Gewinn, Pommes frites: Das Zurzacher Thermalbad blickt auf ein Rekordjahr zurück. Nur in einem Punkt war 2019 noch besser.

Stefanie Garcia Lainez

Bereits 2023 war ein Rekordjahr – nun hat die Therme Zurzach erneut mehrere Bestmarken geknackt. Nur eine Zahl bleibt seit 2019 unangetastet. Eine Übersicht.

Wie viel Gewinn erzielte die Therme 2024?

«Wir konnten den Gewinn vor Steuern fast verdoppeln – von 943'000 auf 1,753 Millionen Franken», sagt Geschäftsführer Dominik Keller. «So gut lief es noch nie.» Der konsolidierte Reingewinn der Thermalbad Zurzach AG liegt bei 1,5 Millionen Franken und liegt noch immer knapp 72 Prozent über dem Vorjahresgewinn von 911'000 Franken.

Wie hoch war der Umsatz?

Bereits im Geschäftsjahr 2023 konnte die Therme mit mehr als 16 Millionen Franken den bisherigen Rekord brechen – im vergangenen Jahr gelang dies der grössten Freilufttherme der Schweiz erneut: Fast 18 Millionen Franken Umsatz erzielte das Bad 2024.

Zahlt die Therme in diesem Jahr eine Dividende aus?

Erstmals seit 2019 kommen die Aktionärinnen und Aktionäre wieder in den Genuss einer Dividende oder Nennwertreduktion: Die Dividende beträgt 12 Franken pro Aktie. In den Jahren dazwischen konnte keine ausgeschüttet werden. Dies, weil die Therme während der Coronazeit Härtefallgelder erhielt und bei einer Ausschüttung die Hilfsgelder wieder hätte zurückbezahlen müssen.

Welcher Wert ist seit fünf Jahren ungebrochen?

Unangetastet bleibt der Gästerekord. Die Bestmarke der vergangenen vier Jahrzehnte stammt aus dem Jahr 2019: Damals entspannten sich fast 440'000 Besucherinnen und Besucher im warmen Wasser des Zurzacher Thermalbades. Im vergangenen Jahr waren es 412'000 Gäste – 4,3 Prozent mehr als noch 2023.

Das absolute Rekordjahr in der mehr als 50-jährigen Geschichte des Bades war 1977 mit über einer Million Besucherinnen und Besuchern. Aber: Der Eintritt kostete nur 1.50 Franken, auch war die Badedauer auf 30 Minuten beschränkt.

Welche weiteren Rekorde konnte die grösste Schweizer Freilufttherme knacken?

Eine neue Bestmarke konnte die Therme in Zusammenhang mit



Die Eröffnung der Papa-Moll-Unterwasserwelt war das Highlight im vergangenen Jahr – und sorgte nochmals für einen Gästes Schub.

Bild: zvg/Aargau Tourismus

«Donald Trumps Politik spüren wir indirekt im starken Franken.»



Dominik Keller
Geschäftsführer Therme

den Besucherzahlen dennoch setzen: Im vierten Quartal 2024 legte die Therme im Vergleich zum Spitzenjahr 2019 massiv zu und stellte einen neuen Rekord auf: Bei den Gästefrequenzen verzeichnete die Therme einen zweistelligen Zuwachs im Vergleich zum selben Zeitraum 2019. «Das war das beste Quartal in der Geschichte der Therme», sagt Dominik Keller.

Auch im Fitnessbereich konnte sich das Bad nochmals steigern: Die Therme zählte Ende 2024 insgesamt 1231 Mitglieder – fast 140 mehr als noch Ende 2023. Diesen Rekord kann das Bad wohl bis Ende des laufenden Jahres nochmals brechen: Die Mitgliederzahl beträgt aktuell 1240. Seit der Coronapandemie entspricht dies einem Anstieg um 30 Prozent.

Zu guter Letzt konnte auch das Badrestaurant einen neuen Rekord verzeichnen, das 2024 einen Umsatz von 3,6 Millionen Franken erwirtschaftete. Im

Vorjahr waren es noch 3,28 Millionen Franken. «Dabei war das Wachstum an der Pool-Bar grösser als im Restaurant ausserhalb des Badebereichs», sagt Dominik Keller. Insgesamt seien rekordhafte 30 Tonnen Pommes frites verkauft worden. «Als der Chefkoch mir diese Zahl nannte, haute es mich fast aus den Socken.»

Die guten Zahlen im Gastronomiebereich würden zeigen, dass die Gäste den Aufenthalt in der Therme geniessen würden, so Keller. Dies widerspiegeln sich auch im ersten Platz, den die Therme 2024 bei einer Umfrage von «Blick» und der Online-Plattform Statista belegte: Das Zurzacher Thermalbad wurde für seinen freundlichen Kundenservice ausgezeichnet.

Was sind die Gründe für diese Rekordzahlen?

«Vieles passte, die Nachfrage steigt und die Menschen sind gesundheitsbewusster», sagt Dominik Keller. «Generell besteht ein Nachholbedarf nach Corona – die Menschen trainieren konsequenter sowie regelmässiger und gönnen sich vermehrt eine Auszeit.» Zudem habe man das Angebot in den vergangenen Jahren ständig ausgebaut.

Welches waren die Highlights im vergangenen Jahr?

Die neue, 3,4 Millionen Franken teure Papa-Moll-Unterwasserwelt sei der Höhepunkt im vergangenen Jahr gewesen und habe dem Bad einen riesigen Schub verliehen, sagt Dominik Keller. Das Herzstück des auf 168 Quadratmeter verdoppelten

Familien- und Kinderbereiches ist die rasante, 61 Meter lange Rutschbahn. Weitere Attraktionen, wie etwa eine immersive, also fast real erscheinende Unterwasserwelt an der Decke, wasserspritzende Figuren und Luftdüsen im Kinderbecken, ergänzen das neue Angebot.

Die Eröffnungsfeier im vergangenen Oktober mit dem Kinderchor «Schwiizergoofe» und dem früheren Snowboard-Weltmeister Fabien Rohrer habe viel Beachtung in den Medien erhalten, sagt Keller. «Auch die Rückmeldungen der Gäste waren sehr positiv – insbesondere von den kleinsten Gästen, die immer sehr ehrlich sind», ergänzt der Therme-Chef mit einem Schmunzeln.

Wie viel investierte die Therme 2024?

Im vergangenen Jahr flossen insgesamt 3,76 Millionen Franken in die Erneuerung des Bades. Nebst dem neuen Familienbereich ersetzte die Therme verschiedene technische Bereiche hinter der Kulisse.

Wie startete die Therme in das neue Jahr?

Das neue Jahr begann, wie das alte aufgehört hat: mit einem weiteren Rekord. Am 2. Januar verzeichnete das Thermalbad 3614 Eintritte. «Das gab es bisher noch nie», sagt Dominik Keller. Am Folgetag waren es ebenfalls mehr als 3400 Gäste. Zum Vergleich: An einem durchschnittlichen Tag besuchen rund 1200 Personen das Bad.

Wird es mit so vielen Menschen pro Tag im Bad nicht etwas eng? Der Therme-Chef verneint. «Mit dem Ausbau der In-

frastruktur verteilen sich die Gäste noch besser als vorher in der Anlage mit einer Wasserfläche von mehr als 2000 Quadratmetern. Jeder hat seinen Bereich – ob Familien, Pärchen oder ältere Menschen.»

Überhaupt war das erste Quartal 2025 äusserst erfolgreich: 16 Prozent mehr Personen besuchten die Therme als im Vorjahr.

Welche Neuerungen stehen im aktuellen Jahr an?

Zurzeit baut das Thermalbad die Fitnessfläche für 1,3 Millionen Franken aus und gestaltet den Spa-Bereich im Untergeschoss zur einer neuen Sauna-Oase um. «Wir reagieren damit auf die steigende Nachfrage», sagt Dominik Keller. Bis Ende Juni wird die 1998 eröffnete, 1000 Quadratmeter grosse Fitness- und Saunalandschaft um insgesamt 340 Quadratmeter erweitert.

Im Erdgeschoss wächst der Fitnessbereich um 100 Quadratmeter und erhält zahlreiche neue Geräte. Die Fitnessfläche im Spa-Bereich im Untergeschoss wird um 240 Quadratmeter vergrössert. Nach dem Umbau erwartet die Gäste eine komplett erneuerte klassische Sauna, eine Bio-Sauna, ein Dampfbad und ein Arven-Ruhe-raum. Im Frauen-Bereich entstehen zudem nach dem Treppenabgang eine neue Sauna und ein Ruhe-raum. «Dabei verbauen wir viel Arvenholz», sagt Keller. «Dieses Holz riecht nicht nur gut, sondern senkt auch den Blutdruck, entspannt und reduziert Stress.»

Danach folgt zum einen eine sanfte Renovierung der Bohrturm-Saunalandschaft. In diese

investierte die Therme 1,6 Millionen Franken, die Eröffnung erfolgte Ende 2020. Während der Bauarbeiten im Juli und August bleibt der Bohrturm geschlossen. Im Sommer erneuert das Thermalbad zudem für 3,1 Millionen Franken das Flussbad im Aussenbereich.

Folgt auf die vielen Neuerungen eine Preiserhöhung?

Nach zwei Erhöhungen 2022 und 2023 kostet der Zwei-Stunden-Eintritt wochentags 28 Franken, der Tageseintritt 46 Franken. Weitere Preiserhöhungen seien aktuell keine geplant, sofern es keine externen Schocks gebe, insbesondere im Energiebereich, sagt Dominik Keller. «Wir haben ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – auch gegenüber unseren Mitbewerbern.»

Welche Auswirkungen hat die Präsidentschaft von Donald Trump auf die Therme?

«Donald Trump spüren wir indirekt im starken Franken», sagt Dominik Keller. Auch sei zurzeit nicht abschätzbar, wie sich die Zölle auf die Energiepreise auswirken werden. «Da für die Wärmegewinnung mehrheitlich Wärmerückgewinnungsanlagen eingesetzt werden, sind tiefe Stromkosten elementar für einen effizienten Betrieb.» Deshalb hätten Veränderungen in diesem Bereich einen grossen Einfluss auf den Betrieb der Therme. «Wir haben beispielsweise 100 Duschen und kilometerlange Leitungen – das kostet alles viel Energie.»